

Flugzeugunglück im Zwielight der Winternacht

Viermotoriger britischer Bomber stürzt im Dezember 1944 im Wildseemoor ab / Sechs von sieben Besatzungsmitgliedern sterben

Von Friedbert Zapf

Gernsbach – Flugzeugführer Harold Thompson hat keine Chance. Verzweifelt versucht der 21-Jährige, die Kontrolle über den viermotorigen Langstreckenbomber zurückzugewinnen. Aber ein tonnen-schwerer Eispanzer, der sich in dieser nasskalten Dezembernacht 1944 wie Blei an die Tragflächen gelegt hat, zieht die Maschine in eine kritische Fluglage – das Schicksal der Lancaster ist besiegelt.

Im Zwielight der Winternacht rast das Flugzeug dröhnend auf das verschneite Wildseemoor zu und schlägt wenige hundert Meter vom Wildsee entfernt auf. Augenblicke später steht die Maschine in hellen Flammen.

Die „Wildsee-Lancaster“ PB 281 ist am 4. Dezember 1944 um 16.30 Uhr vom Flugplatz Metheringham in England gestartet. An Bord eine blutjunge Crew, neben Flugzeugführer Thompson und Navigator Neil Menzies (20) noch Bordmechaniker Henry Sands (24), Bombenschütze Donald

Hanscombe (22), Funker Douglas Albon (22), Turmschütze George McGullum (22) und der Heckschütze Leslie Burton, den ein besonderes Schicksal ereilen sollte. Außer dem Briten Sands stammen alle Besatzungsmitglieder aus South Wales, Australien.

Die Lancaster dröhnt im Verband mit weiteren 291 Flugzeugen in der hereinbrechenden Nacht über den Ärmelkanal. Die Operation „Sawfish“ ist angelaufen – der Angriff auf Heilbronn. Nach drei Stunden Flugzeit ist das Zielgebiet erreicht, Heilbronn liegt durch Leuchtbomben taghell angestrahlt unter ihnen.

Bombenschütze Hanscombe löst um 19.35 Uhr die Bombenlast aus. Durch ihre Atemmasken riechen die Männer den beißenden Qualm, doch das schreckliche Inferno, das sie angerichtet haben, können sie nur erahnen. Mehr als 1 300 Tonnen Bomben fallen zwischen 19.29 und 19.55 Uhr auf Heilbronn, und 7 000 Menschen finden damals den Tod.

Flugzeugführer Thompson legt die Lancaster in eine steile

Rechtskurve, um schnell zu entkommen, denn deutsche Nachtjagdflugzeuge attackieren die britischen Bomber. Und Lancaster PB 281 scheint Glück zu haben. Unbehelligt steuert Thompson das Flugzeug Richtung Südwesten – bis plötzlich jene verhängnisvolle Vereisung einsetzt.

Schneise in die Latschen gerissen

Bereits außer Kontrolle, donnert die Lancaster gegen 20 Uhr über das Große Enzthal, rast in einer Höhe von nur noch wenigen Metern über das Wildseemoor, reißt eine Schneise in die Latschen, um schließlich in der Nähe des Wildsees aufzuschlagen. Tausende Liter Treibstoff gehen in Flammen auf.

Sechs Besatzungsmitglieder sterben. Verletzt übersteht dagegen Leslie Burton, der Bord-schütze im Heckstand, den Absturz. Unter Schock flüchtet er zunächst weg vom brennenden Flugzeug, kehrt kurze Zeit später zum Wrack zurück, wo er zwei verstümmelte Körper

findet, die er nicht mehr identifizieren kann.

Dienstag, 5. Dezember 1944, frühmorgens. Förster Fritz Mutterer von der Grünhütte stapft durch den Schnee zu einer Wildfütterung. Vom Absturz der Lancaster ahnt er nichts. Am Rande des Moorgebiets stößt Mutterer auf Fußspuren, die zu einer Jagdhütte führen. Dort findet er Leslie Burton, der im Heu frierend die Nacht verbracht hat. Mutterer schleppt den Verletzten zum Forsthaus Grünhütte und versorgt ihn, bevor er den Australier der Polizei in Wildbad übergibt. Burton landet im Gefangenenlager Stalag IX C bei Weimar und kehrt bei Kriegsende nach Australien zurück.

In einem schwäbischen Fotoalbum findet sich ein Bild mit Datum April 1947, das eine Frau in Wanderkluft im Wildseemoor vor einem seltsamen Metallgebilde zeigt. Es handelt sich um die Überreste eines der vier gewaltigen Rolls-Royce-Triebwerke der Lancaster. Die Bildunterschrift lautet: „Eugen hat den Motor ausgeschlachtet. Aluminium – für Spätzlesmaschine + Kochtöpfe“.



Überreste eines Rolls-Royce-Reihenkolbenmotors (1500 PS) der im Wildseemoor zerschellten Lancaster, aufgenommen im April 1947. Foto: Archiv Zapf

Aus „tiefem Loch“ herausfinden

Weihnachtsfeier des Blinden- und Sehbehindertenvereins

Baden-Baden (red) – Eine große Resonanz erlebte die Bezirksgruppe Mittelbaden im Blinden- und Sehbehindertenverein Südbaden bei ihrer Weihnachtsfeier dieser Tage im Baden-Badener Stadtteil Balg. Der Vorsitzende Hans Kühn führte mit viel Humor durchs Programm.

Vormittags hatte Kühn viele Tipps und Anregungen gegeben zeigte praktische Hilfen auf wie sprechende Uhren, Markierungspunkte zum Erstellen oder Armbinden für Blinde und Sehbehinderte.

Die eigentliche Feier umrahmte der Harmonikaclub Haueneberstein. Unter der Leitung von Melanie Kaul spielten die Musiker ein Medley weihnachtlicher Weisen, für das sie viel Applaus erhielten.

In seiner Begrüßung sprach der Vorsitzende die Angst, Wut und Verzweiflung von Menschen an, die mit der Diagnose

Blindheit oder Sehbehinderung konfrontiert sind. Dieser extreme Verlust eines wichtigen Sinnesorgans könne den Fall in ein tiefes Loch verursachen, da sich diese traumatische Erfahrung auf das ganze weitere Leben auswirke und das Selbstwertgefühl zerschla-

ge. Doch Kühn machte gleichzeitig Mut, aus dieser Zeit der Depression herauszufinden – auch mit Unterstützung von Selbsthilfegruppen wie dem Blindenverein – nach dem Motto „der Weg entsteht beim Gehen“. Er wertete den Besuch von Baden-Badens Bürgermeister Werner Hirth und Landrat Jürgen Bäuerle als Wertschätzung der Vereinsarbeit und freute sich auf weitere „nachhaltige und alternative“ Unterstützung.

Hirth zeigte sich beeindruckt von der herzlichen Atmosphäre menschlicher Verbunden-

heit innerhalb des Vereins und dankte Kühn für dessen kooperative Partnerschaft. In Fragen der Gestaltung oder bei logistischen Problemen sei der Verein der Stadt stets eine große Hilfe. Hirths Bewunderung galt der „gelebten Integration und Solidarität“ im Blindenverein.

Dieser Beurteilung schloss sich Landrat Bäuerle an. Er zeigte großen Respekt davor, wie sich „Betroffene zur Wehr setzen, kämpfen und letztlich versuchen, mit ihrem Handicap zu leben“.

Der erste Vorsitzende des BSV Südbaden, Gerd Schäfers, zeigte sich stolz darüber, dass die Organisatoren der Verbrauchermessen von Villingen-Schwenningen bis Freiburg und Offenburg, großes Interesse daran hätten, auf Sonderschauen auf die Belange der Blinden- und Sehbehinderten aufmerksam zu machen.



Besinnliche Stunde in der Hub

Zum zwölften Mal trafen sich die Bewohner des Kreispflegeheims Hub mit den Mitarbeitern, um in der Kapelle der Einrichtung eine vorweihnachtliche Feier zu begehen. Organisiert hatte diese der Lions-Club Bühl, unterstützt durch eine dritte Klasse der Franziska-Höll-Schule in Bühlertal mit Klassenlehrerin Eva Lebel. Ein weihnachtliches Theaterstück, gemein-

sam gesungene Lieder und von Bewohnern der Hub vorgetragene Gedichte sorgten für besinnliche Stimmung und frohe Gesichter. Jeder Besucher erhielt einen von den Kindern gebastelten Stern und wie jährlich vom Lions-Club einen Einkaufsgutschein für die Cafeteria. Musikalisch umrahmt wurde die Feier vom Orchester der Hub. Foto: pr

SONDERSEITEN 2012 ZUM THEMA AUTO/ZWEIRAD

Badisches Tagblatt

Thema	Termin
Energiesparen: Kfz	28.02.2012
Zweiradsaison	07.03.2012
Auto-Frühling	23.03.2012
Cabrio	27.04.2012
SUV/Offroad	18.05.2012
Wohnmobil – Caravan – Camping	30.05.2012
E-Auto/E-Bike	04.07.2012
Fahrschulen	10.08.2012
Kombis und Vans	14.09.2012
Ratgeber: Kfz-Versicherung	10.10.2012
Auto-Winter	12.10.2012
Logistik und Transport	16.11.2012

Anzeigenschluss: Mittwoch der Vorwoche

Weitere Themen auf Anfrage.

Nähere Informationen erhalten Sie unter Telefon (0 72 21) 2 15 - 0

Wochenjournal WO

Thema	Termin
Zweiradsaison	14.03.2012
Auto-Frühling	04.04.2012
Cabrio	02.05.2012
SUV/Offroad	30.05.2012
Kombis und Vans	19.09.2012
Auto-Winter	17.10.2012

Anzeigenschluss: Donnerstag der Vorwoche

